

# GEMEINDE- BLATT



**LUTHERKIRCHE**

1. Jahrgang.

Hannover, 31. August 1924.

Nr. 1.

## Zum Geleit.

Ein Unbekannter steht vor deiner Tür. „Einer von den vielen, die jetzt täglich mit irgend einer Bitte kommen“, denkst du, und schlägst die halb geöffnete Tür wieder zu. Aber dies Mal mach' sie nur getrost wieder auf. Der zu dir kommt, will nichts von dir haben, keinen Pfennig, kein Stück Brot, kein Zeug. Er will dir etwas bringen. Eine Nachricht will er dir zuerst bringen, der Bote, dem du aufmachst. Er will dir sagen, daß du das Glied einer Gemeinde, der Lutherkirchengemeinde, bist. Weißt du es? oder weißt du es nicht? Und wenn du es weißt, dann will er dir viel anderes erzählen; Was in unserer Kirchengemeinde die Jungen treiben und die Alten tun; wo wir uns zusammenfinden; wie wir arbeiten und was für Ziele wir dabei haben; wie und wo wir unsere Feste feiern und warum wir das tun. Er will dir sagen, was das eigentlich für ein Ding ist, eine Kirchengemeinde, von der meist nur eine Kirche zu sehen und vielleicht noch ein Straßennamen zu lesen ist. Der Bote kommt im Arbeitsgewande des Alltags, schlicht und bescheiden. Er redet nicht in hohen Worten, sondern für jeden verständlich. Wie könnte er es auch anders tun in einer großen Nordstadtgemeinde, über die schwarze Rauchschwaden dahinziehen; durch deren Straßen aus den Fabriken heraus das Heer der Arbeiter, aus allen Häusern ein Strom von tausend geschäftigen Menschen ruhelos sich ergießt; durch deren Mitte die verkehrsreichste Straße Hannovers führt; in der, wie ein Berufsarbeiter der inneren Mission kürzlich sagte, die Menschen am dichtesten in unserer Stadt beisammen wohnen! Aber der Bote schaut dich an mit hellen, frohen Sonntagsaugen. Zum Sonntag, zu jedem zweiten Sonntag, den Gott uns schenkt, will er dich grüßen. Zum Sonntag ladet er dich ein in das Haus, das so schmuck am Kopfe dieses Blattes steht, das Haus, wo noch viel frohere Botschaft verkündet wird, als er, der Bote, sie dir bringen kann. Zum Sonntag erinnert er

dich daran, daß die Arbeit, die Sorgen, die Freuden und Genüsse, die uns oft mehr auseinander, als zusammenführen, nicht das Einzige sind, sondern über ihnen und in ihnen dich und mich, uns alle ohne irgendwelchen Unterschied eins verbindet: Die Kirchengemeinde, zu der wir gehören, der evangelische Christenname, den wir führen, der Glaube, der im Herzen lebt, viel gemeinsame Not, aber hoffentlich auch immer reichere Liebe. So will der Bote um alle ein Band schlingen. Wo es gelockert ist, will er es anziehen; wo es zerrissen ist, will er es neu knüpfen. So ruft er uns, wenn wir es einmal vergessen sollten, freundlich und ernst zu: Ihr lieben Glieder der Lutherkirchengemeinde alle, ihr gehört zusammen! Und er wartet auf unsere Antwort: Ja, wir wollen zusammengehören, wollen zusammenhalten, eins in fröhlichem Glauben, eins in brennender Liebe, eins in zuversichtlicher Hoffnung! Und durch beides, durch die Kunde, die er bringt, und durch das Band, das er schlingt, wird er uns zum Führer. Nicht nur zu den Stätten, wo das Leben unserer Kirchengemeinde sich abspielt, nicht nur zu ihren Einrichtungen und Vereinen. Nein, — sein Auge leuchtet ja von Sonntagslicht und Sonntagsfreude — er will an seinem bescheidenen Teil mithelfen, dich zu führen zu den Quellen des Lichts und der Freude, hin zu dem, in dem allein wir innerlich eins sein können, zu dem einen Herrn und dem einen Gott.

Wohlan denn, ihr lieben Glieder unserer Lutherkirchengemeinde, laßt diesen Boten nicht vergeblich bei euch anklopfen! Tut ihm die Tür auf! Laßt ihn zu euren Herzen reden! Verschafft ihm Eingang auch da, wo er allein ihn nicht finden kann; erzählt anderen von ihm, ebnet ihm die Wege! Helft ihm, er bittet euch herzlich, in seiner schönen, großen Aufgabe, daß unsere Gemeinde immer mehr eine lebendige Gemeinschaft von Christen wird, deren Lösung heißt: Einer für alle und alle für einen!

Ehrenfeuchter.

## 1. Cor. 12,7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen.

Der evangelische Kirchentag in Bielefeld hat in seiner Kundgebung auch den Satz ausgesprochen: „Jeder Einzelne, der die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott wiedergefunden hat, wird zugleich ein Segen für unser Volk“. Welch eine schwere Verantwortung wird damit auf uns gelegt! Kann wirklich der Einzelne, ja jeder Einzelne, der ein gläubiger Christ geworden ist, ein Segen für unser Volk werden?

Aber sind es nicht die Einzelnen, die in den großen Volksversammlungen die Massen mit sich reißen, wenn es sich darum handelt Gott zu lästern und die Kirche herabzusetzen? Sind es nicht die Einzelnen, die für Freidenkertum und Gottesleugnung von Haus zu Haus zu Haus agitieren? Sind es nicht die Einzelnen, die in die Herzen der Jugend den Samen des Unglaubens säen und den freihettdürstenden Seelen das Evangelium von der Freiheit des Fleisches verkündigen? Und man kann wirklich nicht sagen, daß diese Einzelnen besonders gelehrte oder kluge oder sittlich hochstehende Menschen wären. Aber sie haben gar keine Scheu von ihrem Unglauben öffentlich zu reden, und wir sind oft so zaghaft von dem zu reden, was uns das Heiligste ist. Eine innere Scheu bindet uns, es wird uns so schwer, das rechte Wort zu finden, einfach und natürlich von unserm christlichen Glauben zu sprechen.

In den letzten Jahren ist angesichts der sittlichen Not unsers Volkes mancher Ansatz zur Besserung gemacht. Auch in unserer Gemeinde haben manche Einzelne sich in den Dienst unsers Gemeindelebens gestellt, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat. Es könnten noch viel mehr sein. Wenn jeder Einzelne, der die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott wiedergefunden hat, zum Segen für unser Volk werden soll, so dürfen die Gaben des Geistes, die er empfangen hat, nicht vergraben werden, wie es jener Knecht im Gleichnis mit dem ihm anvertrauten Pfunde machte, sondern sie müssen sich erzeigen zum gemeinsamen Nutzen. Es gibt doch nichts Schöneres als anderen zum Segen zu werden. Amen.

Wöhrmann.

## Wir und die Katholiken.

Die Gründung unseres Gemeindeblattes fällt in die Tage, wo in Hannover die 63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands stattfindet. Ganz zufällig! Die erste Nummer war ja ursprünglich für Anfang Oktober geplant

und erscheint aus rein innergemeindlichen Zusammenreffen legt es nahe, heute evangelisch-lutherischen Christen uns ja katholischen Brüdern und Schwestern sie schon halb beantworteten. Mit Freude freut sich des gemeinsamen Besizes, reich man steht nebeneinander im Kampf gegen antasteten oder uns gar rauben möchten. den Katholiken, mit denen wir gerade eng verbunden leben, gern das schöne wenden. Es redet von der Einigkeit im Aber die Einigkeit hat ihren Grund in Kraft in dem einen Herrn, an den Er, seine Ehre, seine Wahrheit, sein Einigkeit und durch keinen innerlich sonst Schaden leiden. Was wir Evang auch dann klar und fest ausgesprochen darüber denken und lehren. Den Weg gehen wir entschlossen und zielbewußt, katholischen Mitchristen hinweg oder Seelenheil und die Wahrheit gegen Kampfesstellung gegen die römisch-katholischen Katholiken. Aber in allem, Dingen, würdige, entschiedene Behauptung lutherischen Art.

In ähnlichem Sinne gehalten in einer hiesigen zentralen Stelle an sämtlicher Stadt, die sich noch ausdrücklicher auf Stellung zu ihm bezieht:

„In diesen Tagen wird die Deutschlands (der Deutsche Katholikentag) Stadt gehalten werden.“

Die römische Kirche braucht und durch ihren Gliedern und wohl noch recht deutlich zu zeigen und ihre Herrschaft

Wir haben keinen Grund, dieses Gemeindeglieder, den Veranstaltungen ruhige, nüchterne, vornehme, des evangelischen Zurückhaltung zu beobachten.“

## Unsere G

31. August (11. So

9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst: P. Ehrenfeuchter.  
11<sup>30</sup> Kindergottesdienst: P. Ohlendorf.

7. September (12. So

9 Beichte: P. Ehrenfeuchter.  
(Beckenkollekte für den Evang. Bund).  
2 Christenlehre: P. Ehrenfeuchter.

Montag, 8

10 Beichte und heiliges Abendmahl

## Jubiläum des Kir

Unser Kindergottesdienst feiert 25 jähr. Bestehens durch folgende Veranstaltungen

1. Mittwoch, den 3. September (Hertenhausen). Abmarsch zum Lampions 7<sup>30</sup>.

und erscheint aus rein innergemeindlichen Gründen schon jetzt. Aber dies zufällige Zusammentreffen legt es nahe, heute ein Wort darüber zu sagen, wie wir evangelisch-lutherischen Christen uns zur römisch-katholischen Kirche, zu unseren katholischen Brüdern und Schwestern stellen. Die Frage so aufwerfen, heißt, sie schon halb beantworten. Mit Brüdern und Schwestern lebt man in Frieden, freut sich des gemeinsamen Besizes, reicht sich zu gemeinsamer Arbeit die Hände, man steht nebeneinander im Kampf gegen gemeinsame Feinde, die unser Bestes antasten oder uns gar rauben möchten. Wir wollen auf unser Verhältnis zu den Katholiken, mit denen wir gerade in unserer Lutherkirchengemeinde äußerlich eng verbunden leben, gern das schöne Apostel-Wort Epheser 4, v. 3—6 anwenden. Es redet von der Einigkeit im Geist und dem Band des Friedens. — Aber die Einigkeit hat ihren Grund und der Friede hat seine Wahrheit und Kraft in dem einen Herrn, an den wir glauben. Der steht uns über allem! Er, seine Ehre, seine Wahrheit, sein Wille dürfen durch keine falsch verstandene Einigkeit und durch keinen innerlich unwahren Frieden verdunkelt werden oder sonst Schaden leiden. Was wir Evangelischen ihm zur Ehre sagen müssen, muß auch dann klar und fest ausgesprochen werden, wenn andere Konfessionen anders darüber denken und lehren. Den Weg, den seine Heilandsbotschaft uns zeigt, gehen wir entschlossen und zielbewußt, auch wenn er uns von der Seite unserer katholischen Mitchristen hinweg oder gar im Ringen und Kämpfen um unser Seelenheil und die Wahrheit gegen sie führt. — Darum: Keine vermeidbare Kampfesstellung gegen die römisch-katholische Kirche, am wenigsten gegen die einzelnen Katholiken. Aber in allem, auch in scheinbar kleinen nebensächlichen Dingen, würdige, entschiedene Behauptung und Stärkung unserer evangelisch-lutherischen Art. Ehrenfeuchter.

In ähnlichem Sinne gehalten ist die hierunter abgedruckte Kundgebung einer hiesigen zentralen Stelle an sämtliche evangelisch-lutherische Gemeinden der Stadt, die sich noch ausdrücklicher auf den deutschen Katholikentag und unsere Stellung zu ihm bezieht:

„In diesen Tagen wird die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands (der Deutsche Katholikentag) in unserer überwiegend evangelischen Stadt gehalten werden.

Die römische Kirche braucht und benützt solche Veranstaltungen, um dadurch ihren Gliedern und wohl noch mehr den Andersgläubigen ihre Macht recht deutlich zu zeigen und ihre Herrschaft weiter auszudehnen.

Wir haben keinen Grund, dieses Streben zu unterstützen, und bitten unsere Gemeindeglieder, den Veranstaltungen des Katholikentages gegenüber eine ruhige, nüchterne, vornehme, des evangelischen Glaubens sich bewußte würdige Zurückhaltung zu beobachten.“

## Unsere Gottesdienste.

31. August (11. Sonntag nach Trinitatis).

9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst: P. Ehrenfeuchter (Gesang: A. Gehrig, Geige: Heigl).  
11<sup>30</sup> Kindergottesdienst: P. Ohlendorf. 2 Christenlehre: Sup. Wöhrmann.

7. September (12. Sonntag nach Trinitatis).

9 Beichte: P. Ehrenfeuchter. 9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst: Sup. Wöhrmann  
(Beckenkollekte für den Evang. Bund). 11<sup>30</sup> Festkindergottesdienst: P. Ohlendorf.  
2 Christenlehre: P. Ehrenfeuchter.

Montag, 8. September.

10 Beichte und heiliges Abendmahl: P. Ehrenfeuchter.

## Jubiläum des Kindergottesdienstes.

Unser Kindergottesdienst feiert Anfang September das Fest seines 25 jähr. Bestehens durch folgende Veranstaltungen:

1. Mittwoch, den 3. September: Kinder-Missionsfest im Schloßgarten (Herrenhausen). Abmarsch 2<sup>30</sup> von der Kirche; Rückmarsch mit Lampions 7<sup>30</sup>.

2. Sonntag, den 7. September, vorm. 11<sup>30</sup> Festkindergottesdienst.
3. Montag, den 8. September, abds. 8 Uhr, Familienabend im Parkhause.  
(U. a. Vortrag von P. Zuckschwerdt-Magdeburg über das Alltags- und Sonntagsleben des Kindes). Programme zu 0,50 Mk. im Pfarrhause an der Lutherkirche 11 II.

Die ehemaligen Mitglieder des Helferkreises ladet der jetzige Helferkreis auf Sonntag-Abend 7 Uhr zu einem Unterhaltungsabend in die Schwefelstation, Aßernstraße 38, ein.

Eltern, schickt eure Kinder in den Kindergottesdienst! Dhlendorf.

### Aus unserm Vereinsleben.

Am Montag, 1. September, 8 Uhr, wird der frühere Baltenpastor und jetzige Berufsarbeiter des Gustav-Adolf-Hauptvereins Hannover, P. Gurland aus Göttingen, im Männerverein von seinen Erlebnissen und der Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins erzählen. Ihr Männer, alt und jung, kommt und hört! Es lohnt sich.

Der Frauenverein C macht am Mittwoch, den 10. Sept., einen Ausflug mit Familienangehörigen nach dem Waldwinkel bei Steuerndieb. Erstens ist's dort wunderschön; zweitens kostet die Portion Mischkaffee (3 Tassen) nur 40 Pfg. Gemeinsamer Weg ab Listerturm 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Am 4. September, 8 Uhr: Generalversammlung der christlichen Elternbeiräte Hannover-Lindens im Evang. Vereinshaus, Prinzenstr. 12. — Die auf den 5. September, 8 Uhr, im Zeichenhalle der BgSch, 9 angelegte Bezirks-Versammlung der christl. Elternbeiräte von den Schulen 7—13 findet nicht statt, da am Abend vorher die Generalversammlung abgehalten wird.

Der Jugendverein geht am Sonntag, den 14. September, nur mit den Familienangehörigen seiner Mitglieder, auf Wanderschaft in die Gorbser Schweiz. Vormittags: Waldandacht. Nachmittags: Spiele für jung und alt. Abfahrt Hainholz 7<sup>30</sup>. Rückkehr voraussichtlich 7<sup>2</sup> oder zu Fuß.

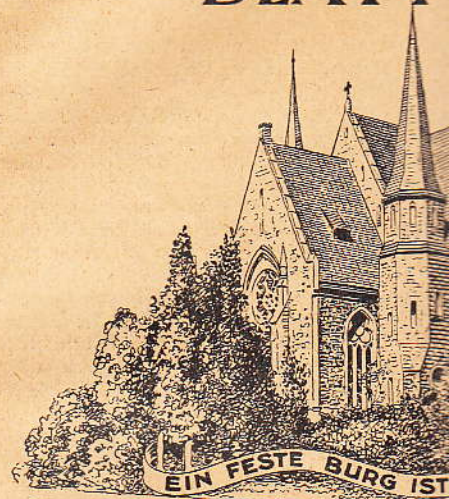
Der Jungmädchenbund hat seine Leiterin verloren. Frä. Hildebrandt ist nach Hildesheim verzogen, nachdem sie 5 Jahre lang in selbstloser Treue bei uns tätig gewesen ist. Wir bleiben ihr immer dankbar. Wer möchte an ihrer Stelle der Gemeinde dienen?

### Merktafel.

1. Wegen Raummangels haben verschiedene Beiträge bis zur 2. Nummer zurückgestellt werden müssen, z. B. „Freud' und Leid aus der Gemeinde“, die „Vereinstafel“ und leider auch der Bericht über den Gemeindeausflug. Aus demselben Grunde ist der Druck in der vorliegenden Nummer kleiner, als beabsichtigt war.
2. Alle Zeitangaben bei Veranstaltungen der Vereine beziehen sich, wenn nichts anderes bemerkt ist, auf den Nachmittag oder Abend.
3. Unsere 3 Konfirmandensäle werden zur Vermeidung von bisherigen Unklarheiten und Missverständnissen in Zukunft mit 1, 2, und 3 gezählt werden. Konf.-Saal 1, im 1. Pfarrhause, linker Gang, Konf.-Saal 2, rechter Gang, hinten links (Bänke), Konf.-Saal 3, rechter Gang, hinten rechts (Stühle). Saal 2 und 3 können durch Rollvorrichtung vereinigt werden.
4. Das Gemeindeblatt wird 3 mal unentgeltlich in alle Familien unserer Gemeinde gebracht. Vom 1. Oktober ab muß es bestellt werden und zwar am besten bei den Frauen und Männern, die es im September austragen, auch bei den 3 Geistlichen. Die Vesegebühr beträgt im Monat 10 Pfg., im Vierteljahr 30 Pfg. Vorauszahlung, am besten für ein Vierteljahr, erbeten.

Schriftleitung: P. Ehrenfeuchter, Hannover, Im Moore 2011.  
Druck: Freimann & Fuchs, Hannover, Hallerstraße 9.

# GEMEINDEBLATT



LUTHERK

1. Jahrgang. Hannover, 14. Sep

### Jesus — die Kir

Lasset die Kindlein zu mir kommen und ist das Reich Gottes.

Wer das Reich Gottes nicht empfängt, hineinkommen.

Lies dazu: Marc. 10, v. 13—16, und

### Schule und

So erfreulich die letzte Wahl der G war — hatten wir doch ein erhebliches Ant Schulen zu verzeichnen —, so wenig darf v meine Volksstimmung unsern Bestrebungen teiligten in Ehren! Sie wurde geschickt un ausruhn! Mit neuer Kraft für die evan Durch unser vorbildliches Familienleben u Schule geht schweren Zeiten entgegen und gezwungen, auch künftig noch hie und da Familienerziehung einen Damm aufrichten, d Jahren. Wir haben ein Recht, die evange steht die Pflicht gegenüber, auch ein echt chri für weite Kreise des Volkes ist, zu führen. Kämpfe der kommenden Zeiten. Was die selten oder gar nicht einholen. Wir wollen beiräte aus Vertrauen schaffen helfen zwisc und Lehrerschaft müssen gemeinsam arbeiten werden, wo Missverständnisse herrschen. M